



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

take care newsletter no. 1

September 2010

Berichte der Projektkoordination **1**

- Was ist TAKE CARE?
- Kick-Off-Treffen in Luxemburg
- Workshop I in Irland
- Projektflyer fertig gestellt

Berichte aus den europäischen Partnerländern **5**

- KENTHEA: Zyperns erste Schritte als Projektpartner bei TAKE CARE
- Diakonie Herford, Deutschland: Erste Schritte zur Umsetzung des EU-Projektes TAKE CARE

Take-Care-Partner stellen sich vor **8**

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), LWL-Koordinationsstelle Sucht, Deutschland
- Zentrum für Drogenerziehung und Behandlung abhängiger Menschen, KENTHEA, Zypern
- Zentrum für Alkohol und andere Drogenprobleme, CAD Limburg, Belgien

Neuigkeiten **15**

- Empfehlenswerte Links

Projekt Take Care c/o Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Koordinationsstelle Sucht, Warendorfer Strasse 27, D-48133 Münster
Internet: www.lwl-ks.de, E-Mail: kswl@lwl.org

Verantwortlich: Wolfgang Rometsch (wolfgang.rometsch@lwl.org)

Redaktion: Nadja Wirth (nadja.wirth@lwl.org), Gerhild Meendermann (gerhild.meendermann@lwl.org), Ulrich Klose



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Berichte der Projekt-Koordination

Was ist TAKE CARE?

Im Suchtpräventionsprojekt TAKE CARE erproben ausgewählte Facheinrichtungen aus 10 europäischen Ländern Strategien für einen verantwortungsbewussten Alkoholkonsum bei Jugendlichen. Die Trägerschaft und Gesamtkoordination liegen bei der LWL-Koordinationsstelle Sucht in Münster/Deutschland.

Kennzeichnend bei diesem Projekt ist die Umsetzung in einem Mehrebenenansatz. Es werden in einem ausgewählten Ort oder Stadtteil in den jeweiligen Ländern gleichzeitig vier verschiedene Zielgruppen (Jugendliche, Eltern, Verkaufspersonal und Schlüsselpersonen = wichtige Bezugspersonen von Jugendlichen) mit zielgruppenspezifischen Angeboten angesprochen.

TAKE CARE hat eine Laufzeit von 33 Monaten (März 2010 bis November 2012) und wird von der Pädagogischen Hochschule Zürich wissenschaftlich begleitet.

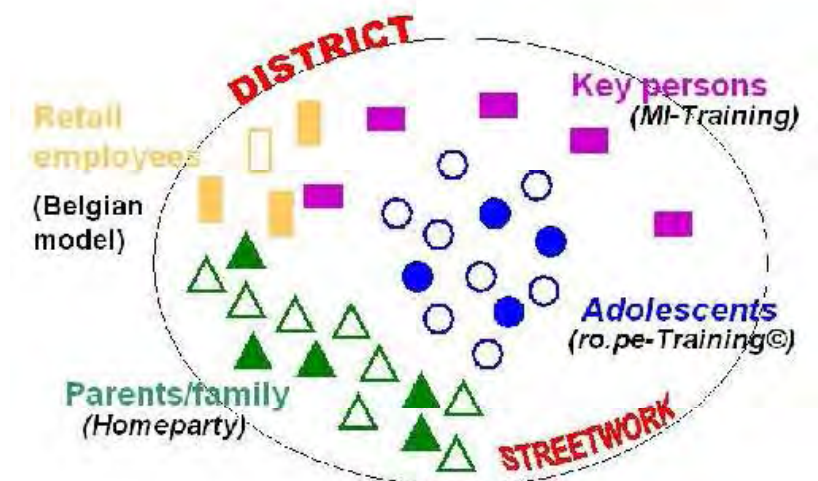


Abbildung 1: Mehrebenenansatz von Take Care

Weitere Infos

Mit dem folgenden Link gelangen Sie zur Projekt-Homepage:
www.project-take-care.eu

Nadja Wirth

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Kick-Off-Treffen in Luxemburg

Kennen lernen --- vertraut werden mit TAKE CARE --- Umsetzung erster Projektaufgaben

Beim Kick Off-Treffen vom 22. bis 25. März 2010 in Luxemburg waren alle Projektmanager/-innen als Verantwortliche der Partnerländer sowie die DG Sanco (vertreten durch Marjatta Montonen) und die EAHC (Dirk Meusel) anwesend.

TAKE CARE wurde inhaltlich, methodisch und organisatorisch vorgestellt.

Die Methoden, die bei den verschiedenen Zielgruppen zur Anwendung kommen sollen, wurden auch schon erfolgreich im deutschen Modellprojekt „SeM – Sekundäre Suchtprävention im Mehrebenenansatz“ eingesetzt. Ergänzt werden diese Interventionen durch eine Schulungsmaßnahme sowie die Entwicklung von Infomaterial für Verkaufspersonal durch den belgischen Partner, den CAD Limburg, Belgien.

Diese vier Methoden für die unterschiedlichen Zielgruppen werden ggf. kulturspezifisch angepasst werden müssen. In welchem Umfang eine Anpassung notwendig ist, werden die Ergebnisse des Rapid Assessment and Response (RAR) zeigen. Das RAR ist eine Methode aus der qualitativen Sozialforschung, mit der einerseits eine Situations- und Bedarfsanalyse in jedem Land erstellt wird, andererseits dient sie auch dem Aufbau erster Kooperationsbeziehungen vor Ort.

Während des Kick Off-Treffens haben sich die Partner auf Kriterien geeinigt, nach denen – im ersten Schritt im RAR - in den Partnerländern good practice Projekte recherchiert werden sollen. Diese Projekte sollen einerseits der EDDRA-Datenbank zur Verfügung gestellt werden, andererseits sollen Aspekte daraus für TAKE CARE genutzt werden.

Bis zum Treffen in Irland (Juni 2010) sollen die Projekte identifiziert und zur leichten Vergleichbarkeit in einem einheitlichen Raster beschrieben sein.

Nadja Wirth

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)



Abbildung 2: Ein Blick in den Konferenzsaal



Abbildung 3: Fassade des Tagungsgebäudes in Luxemburg



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Workshop I in Navan, Irland

Präsentation der good practice Recherche --- Einführung in die Evaluation --- Schulung zum Führen von Interviews



Abbildung 4: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ersten Workshops

In Navan kamen vom 14. bis zum 18. Juni 2010 die Präventionsexperten/innen zusammen, die TAKE CARE in ihren Ländern praktisch umsetzen werden.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete die Präsentation der good practice Projekte, die in den Partnerländern recherchiert wurden. Dabei konnte ein guter Überblick zu zielgruppenspezifischen Projekten im Bereich des risikohaften Alkoholkonsums Jugendlicher in Europa gewonnen werden. Es stellte sich heraus, dass es relativ viele Projekte für Verkaufspersonal sowie zur aufsuchende Arbeit für junge Menschen im Nachtleben gibt. Dagegen scheint es jedoch eine Lücke bei Angeboten für Eltern und vor allem für Schlüsselpersonen (Personen, die in engem Kontakt mit Jugendlichen stehen wie z.B. Sporttrainer/innen, Hausmeister, Mitarbeiter/innen in Freizeiteinrichtungen) zu geben.

Es folgte eine Diskussion und Abstimmung, welche Aspekte der vorgestellten Projekte in TAKE CARE involviert werden sollen. Besonders gut kam dabei auf der Ebene „Verkaufspersonal“ der sogenannte „Wobbler“ aus Belgien bei den Experten/innen an. Dabei handelt es sich um ein Hinweisschild, welche alkoholischen Getränke ab welchem Alter gekauft werden



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

dürfen. Es schwenkt auf einer Metallspirale von den Verkaufsregalen.

Im weiteren Verlauf des Workshops stellte die wissenschaftliche Begleitung für TAKE CARE, die Pädagogische Hochschule Zürich, ihr methodisches Vorgehen sowie die Grundzüge der Wirksamkeitsmessung der Interventionen bei den verschiedenen Zielgruppen vor.

Einen dritten Themenschwerpunkt bildete die Methode des Rapid Assessment and Response (kurz RAR, siehe Bericht zum Kick-Off-Treffen in Luxemburg). Im zweiten Schritt des RARs (nach der Recherche von good-practice-Projekten) sollen Interviews mit Vertretern/innen der ausgewählten vier Zielgruppen in TAKE CARE geführt werden. Es soll damit sichergestellt werden, dass ihre Bedarfe mit den Methoden in TAKE CARE abgedeckt werden. Zusätzlich dienen die Interviews auch dazu, erste Kontakte zu den Zielgruppen zu knüpfen. Ein Interviewleitfaden wurde vorgestellt und in einem praktischen Durchlauf erprobt.

Die Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews werden von den Präventionsexperten/innen bis Ende November 2010 in Form eines „RAR-Länderberichts“ an die Projektkoordination geschickt. Diese fasst alle Berichte zusammen mit dem Ziel einer Anpassung der Methoden in TAKE CARE. Nur wo es kulturspezifisch notwendig ist, erfolgt eine Modifizierung.

Nadja Wirth

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)

Projektflyer fertig gestellt

Der zweisprachige Flyer zum Projekt gibt einen schnellen Überblick zu TAKE CARE. Es wird beschrieben:

- was der Anlass war, TAKE CARE zu entwickeln und umzusetzen,
- welche Ziele für welche Zielgruppen verfolgt werden,
- mit welchen Methoden gearbeitet wird,
- wie TAKE CARE abläuft und
- welche Partner beteiligt sind.

Wenn Sie den Original-Flyer zugeschickt bekommen möchten, wenden Sie sich bitte an gerhild.meendermann@lwl.org.

Downloads deutsch und englisch sind verfügbar auf: www.project-take-care.eu

Nadja Wirth

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)





Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Berichte aus den europäischen Partnerländern

KENTHEA: Zyperns erste Schritte als Partner im Projekt TAKE CARE

Durch Untersuchungen der verschiedenen in Zypern durchgeführten Projekte, entpuppten sich zwei konkrete Projekte, die sich noch in der Pilotphase befinden, als geeignet für die TAKE CARE Projektentwicklung, da sie die meisten good-practice-Kriterien erfüllen. Diese good-practice-Projekte sind zum einen ein Projekt des Cyprus Anti-Drugs Council (zypriotische Anti-Drogen-Behörde) bzgl. Interventionen für sichere Clubbesuche (Safer Clubbing Interventions) und einem KENTHEA Projekt zur Weiterbildung des Einzelhandelspersonals in Bezug auf korrekten Alkoholausschank.

Im Juni 2010 wurden diese Projekte beim TAKE CARE Workshop in Navan, Co Meade, Irland vorgestellt. Der erste Workshop war sehr produktiv, da er allen Präventionsfachkräften die Möglichkeit bot, die Projekte der Partnerländer kennen zu lernen und gemeinsam die positiven Aspekte der Länderprojekte heraus zu arbeiten, um so die angewandten Ansätze im TAKE CARE Projekt zu optimieren. Außerdem war es eine fantastische Gelegenheit die anderen im Projekt teilnehmenden Präventionsfachkräfte persönlich kennen zu lernen.

Wieder in Zypern starteten wir mit der Interview-Phase für den zweiten Teil vom RAR (Rapid Assessment and Response Untersuchung). Es wurde entschieden, einen Stadtteil der Stadt Paphos zu nehmen. Paphos besteht aus mehreren Dörfern und deren Einwohner/innen fahren für Freizeitaktivitäten in die Stadt Paphos. Es gibt hier ein größeres Angebot an Aktivitäten und folglich mehr Einzelhändler und Schlüsselpersonen. Darüber hinaus ist die Stadt multikultureller und stellt ein ganzheitlicheres Bild der Gesellschaft dar.

Miciei Kkeli und Catherine Rettig

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Diakonisches Werk Herford, Deutschland: Erste Schritt zur Umsetzung des EU-Projektes TAKE CARE

Nach der Teilnahme am Workshop in Navan, Irland ist der Fahrplan der nächsten Aktivitäten vorgegeben. Als Erstes haben wir uns entschieden, in welchen Gemeinden oder Stadtteilen das Projekt verortet werden soll.

Folgende Gesichtspunkte waren für uns relevant:

- Ländlich oder städtisch
- Bevölkerung mit Migrationshintergrund
- Kontakte in die Region
- Gab es schon ähnliche Projekte?
- Offene Jugendszene
- Diskotheken vor Ort

Wir haben uns für zwei unterschiedliche Standorte entschieden:

- Die Stadt Vlotho
- Die Altstadt von Herford.

Infos zum Standort Vlotho:

Vlotho gliedert sich in folgende vier Ortsteile:

- Exter, 3.057 Einwohner
- Uffeln, 3.942 Einwohner
- Valdorf, 6.109 Einwohner
- Vlotho, 7.756 Einwohner

Die Stadt liegt etwa 10 km südlich der Porta Westfalica am Übergang zwischen Ravensberger Hügelland im Westen und Norden, Lipper Bergland im Süden und oberem Wesertal im Osten. Die aus jener Richtung kommende Weser wendet ihren Lauf in Vlotho gen Norden und teilt Uffeln im Nordosten vom restlichen Stadtgebiet ab.

Das Gebiet Vlotho ist ein Randbezirk des Kreises Herford und hat sich den eher dörflichen und ländlichen Charakter bewahrt. In Vlotho selber haben sich in den letzten Jahren viele Menschen aus russischsprachigen Ländern niedergelassen. Probleme mit

Alkoholkonsum werden immer wieder aus dem Umfeld einer zur Zeit geschlossenen Diskothek und einer offenen Szene, welche sich unter der Weserbrücke trifft, genannt. Unsererseits gibt es gute Kontakte zu den weiterführenden Schulen in Vlotho und auch dort wird der Alkoholkonsum der Schüler in Gesprächen mit uns thematisiert.

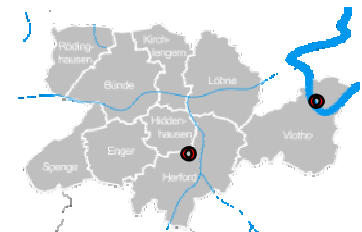


Abbildung 5: Der Kreis Herford mit den Standorten Vlotho und Herford

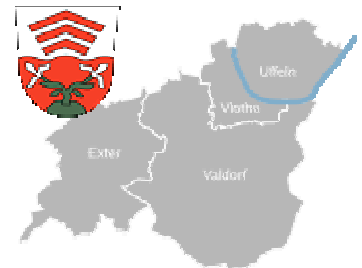


Abbildung 6: Die Ortsteile von Vlotho



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Mit den Jugendamtsmitarbeitern der offenen Jugendarbeit gibt es eine punktuelle Zusammenarbeit, auch zu den Organisatoren des jährlich statt findenden Jugendfestivals „umsonst und draußen“, wo natürlich auch der Alkoholkonsum junger Menschen im Blickpunkt steht.

Infos zum Standort Herford:

Herford ist die Kreisstadt im Süden des gleichnamigen Kreises Herford im Regierungsbezirk Detmold in Nordrhein-Westfalen. Die ehemalige Hansestadt hat den Status einer großen kreisangehörigen Stadt. Zusammen mit Bielefeld und Gütersloh zählt sie zu den Verdichtungsräumen der Bundesrepublik Deutschland.

Die Stadt Herford hat etwa 50.000 Einwohner. Wir werden uns auf den Stadtteil der Altstadt konzentrieren, in der etwa 12.000 Menschen leben. Markante und bekannte Plätze finden wir in diesem Bereich, wo das Thema Alkoholkonsum von Jugendlichen immer wieder in der Öffentlichkeit diskutiert wird (Bahnhof, zwei Großdiskotheken, Grünflächen, Innenstadtplätze).

In Herford gibt es Problembezirke, in denen seit vielen Jahren diverse Projekte und Programme durchgeführt wurden. Im Stadtbezirk Altstadt waren in den letzten Jahren keine suchtpreventiven Projekte verortet. So war es für uns nahe liegend den Mehrebenenansatz von TAKE CARE dort anzubringen.

Mit den beiden Standorten haben wir durch ein eher ländlich geprägtes Umfeld und ein städtisches Umfeld einen repräsentativen Querschnitt des Kreises Herford ausgewählt.

Zum Stand des Projektes:

Augenblicklich sind wir mit den Vorbereitungen der Interviewphase beschäftigt (sich auf Personen einigen, diese anfragen ...).

Daneben wird die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert (Pressegespräch, Einladungen in lokale politische und gesellschaftliche Gruppen und Gremien).

Eva Liesche, Uwe Holdmann, Fachstelle für Suchtvorbeugung, Diakonisches Werk Herford, Hämelinger Str. 10, D-32052 Herford

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)



Abbildung 7: Das Stadtgebiet von Herford

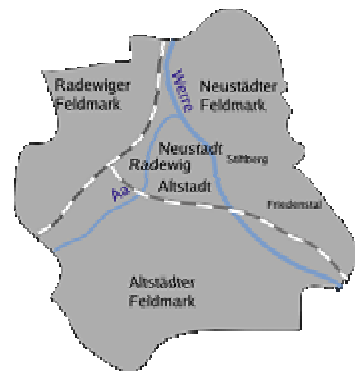


Abbildung 8: Die Herforder Innenstadt



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

TAKE CARE Partner stellen sich vor

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) / LWL-Koordinationsstelle Sucht als Trägerin des Projektes TAKE CARE

Die Bundesrepublik Deutschland ist unterteilt in rund 500 Städte und 800 Kreise. Die Städte und Kreise werden auch Kommunen genannt. Die neun kreisfreien Städte (darunter auch Münster) und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder und Geldgeber des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Der LWL arbeitet als Kommunalverband für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Der LWL ist politisch kontrolliert; sein Parlament besteht aus 101 Abgeordneten.



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

Bedeutung und Größenordnung: (anhand der Einwohnerzahlen)

Bundesrepublik Deutschland	82,5 Mio
Nordrhein-Westfalen (NRW)	18,1 Mio
Westfalen-Lippe (als Teil von NRW)	8,5 Mio
LWL-Haushalt 2010:	2,4 Mrd €
Mitarbeiter:	ca. 13.500

Aufgaben:



Gesundheit/Psychiatrie
(u.a. 19 Krankenhäuser)



Kultur
(u.a. 17 Museen)



Soziales



Jugend/Schule
(u.a. 35 Förderschulen)



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

LWL – Koordinationsstelle Sucht

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht (kurz: LWL-KS) gehört dem Dezernat 50 neben den Bereichen Jugend und Schulen an. Sie wurde 1982 gegründet und erfüllt die folgenden drei Arbeitsbereiche:

Beratung & Service
für die Kommunen und Fachleute
in Westfalen-Lippe

Fort- und Weiterbildung
(u. a. Ausbildung zum Sozial-/Suchttherapeuten)

(Modell-) Projekte
Bis heute wurden bereits 36 Projekte
durchgeführt (z. B. FreD goes net)



Abbildung 9: Wolfgang Rometsch, Leiter LWL-KS und Projektleiter Take Care

Zur LWL-KS gehören aktuell:

- 3,5 Fachkräfte
- 5 Verwaltungs-/Bürokräfte
- + 3 Projektmitarbeiter/innen (befristet)
- + 2 Auszubildende/Praktikanten.

Die LWL-KS ist als Beraterin und Koordinatorin der Suchthilfe und Prävention, aber auch angrenzende Bereiche wie der Jugendhilfe, Justiz, usw. unter anderem zentrale Ansprechpartnerin, insbesondere auf regionaler aber auch auf Bundes- und Europaebene. Die LWL-KS schult die Fachkräfte, erstellt praxistaugliche Arbeitshilfen, informiert über Forschungsergebnisse und über die aktuelle Gesetzgebung u. a. m.



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe



Nadja Wirth



Kathrin Horre



Gerhild
Meendermann

Zum TAKE CARE-Projektteam gehören:

- Wolfgang Rometsch (Projektleiter)
- Nadja Wirth (Projektkoordinatorin)
- Kathrin Horre, Gerhild Meendermann (Projektassistentinnen)

Weitere Infos unter:

www.lwl-ks.de

Gerhild Meendermann

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)

(KENTHEA): Zentrum für Drogenerziehung und Behandlung von drogenabhängigen Personen, Projektpartner in Zypern

KENTHEAs Profil

KENTHEA ist eine pan-zyprische, nicht-staatliche und gemeinnützige, freiwillige Organisation. Sie arbeitet im Bereich von Verhaltensauffälligkeiten; insbesondere in den Bereichen der Suchtprävention, der Behandlung, der Rehabilitation, der Schadensminimierung, der allgemeinen Drogenpolitik und der Information von drogen- und alkoholabhängigen Personen.

KENTHEA wurde im Jahr 1994 gegründet, um den wachsenden Bedürfnissen der Gesellschaft an effektiv arbeitenden Fachkräften und fachgerechten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Für die Förderung ihrer Ziele legt KENTHEA besonderen Wert auf die Vereinigung und die Kooperation mit freiwilligen Initiativen und sozialen Netzwerken, um dadurch möglichst viele einzelne Personen und organisierte Gruppen für den Kampf gegen Abhängigkeiten zu sensibilisieren.



Abbildung 10:
Präventionsaktivität



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe



Abbildung 11: KENTHEA bezieht bei seinen Präventionsaktivitäten bisweilen auch die Kirche mit ein

Einige ihrer Mitgliedsorganisationen und Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter beziehen die zyprische Kirche, die Vereinigung der Gemeinden, die Vereinigung der Gemeinderäte, die Universität von Zypern, den Jugendausschuss Zyperns, den zyprischen Jugendrat, die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, die Organisationen der Lehrerinnen und Lehrer, den pan-zyprische Bund der Eltern und viele weitere Organisationen, lokale Behörden und Vereine, mit ein.

KENTHEA wird sowohl vom Staat (durch nationale Sponsorengelder) als auch von einzelnen Personen, Firmen und Organisationen Zyperns geschätzt und finanziell unterstützt.

KENTHEA ist außerdem durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) anerkannt und wurde bereits mit dem Organisationspreis als beste freiwillige Organisation der Weltgesundheitsförderung geehrt.

KENTHEAs Grundsätze

KENTHEA realisiert die nationale Strategie über gegen Drogen sowie den Aktionsplan 2008 – 2012 des Cyprus Anti-Drogenrates Drugs Council (zyprische Anti-Drogen-Behörde) und kooperiert mit dem staatlichen Bereich/ Institutionen, um die Regierungspolitik umzusetzen.

Darüber hinaus übernimmt und implementiert KENTHEA die vorherrschende internationale Politik gegen Drogenabhängigkeiten, wie sie von der WHO und der Europäischen Union (EU) empfohlen wird, nachdem sie diese an die zyprische Realität angepasst hat.



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

KENTHEAs Programm

Das Programm von KENTHEA versucht universelle, selektive und indikative inidzierte Prävention abzudecken und beinhaltet:

- Präventionsprogramme auf universellem und selektivem Level sowie Bildungsprogramme für Eltern, Lehrende, Jugendliche und die Allgemeinheit entwickelt durch die Präventionsabteilung von KENTHEA
- Therapieprogramme
- Konferenzen, Seminare und internationale Aktivitäten
- Bildungsangebote für Präventionsfachkräfte durch das Institut für Weiterbildung (Institute of Continuous Education (ICE))
- Veröffentlichung des Magazins „How are you?“ und „Parents do you hear us?“ und anderes Material
- Forschung und Dokumentation durch das Institut für Forschung und Überwachung (Institute of Research and Monitoring (IRM))
- Präventions- und Anlaufstellen in ganz Zypern
- Gemeinschaftliche Freiwilligengruppen für Prävention in vielen Kommunen.

Weitere Infos:

www.kenthea.org.cy

Miciel Kkeli und Catherine Rettig

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)

CAD Limburg: Stolz darauf ein Teil von TAKE CARE zu sein

Der „CAD Limburg“ Verband wurde im Jahr 1958 als Antwort auf die Alkoholproblematik, die während dieser Zeit in unserer Region um sich griff, gegründet. Angeregt durch Professor Paesmeans wurde das „Büro für Alkoholismus“ in der Stadt Hasselt eingerichtet. Während der folgenden Jahrzehnte entwickelten sich unter dem Einfluss der Probleme und des neuen sozialen Trends aus Kliniken die heutigen Zentren für Alkohol- und andere Drogenprobleme. Derzeit werden Drogenabhängigkeiten, Zwänge und Süchte wie Glücksspiel und (Online-) Spielen behandelt.

CAD ist regional organisiert und bietet umfassende Betreuung und Unterstützung an, um jeder/ jedem aus der Provinz Limburg zu helfen, die/ der mehr Informationen über Alkohol, Medikamente, Drogen und Glücksspiel benötigt oder dazu Fragen hat.

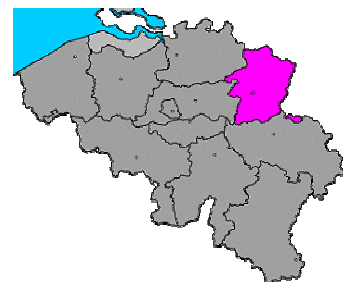


Abbildung 12: Limburg ist eine Provinz Flanderns in Belgien



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Behandlung

Um die Dienstleistung für die Menschen zu verbessern und um die Schwelle für hilfebedürftige Personen zu mindern, hat die Organisation ein Netzwerk an regionalen Büros und stellt Straßensozialarbeiter. Wir respektieren die individuellen Werte und Wahrnehmungen unserer Kundinnen und Kunden und bieten unsere Hilfeleistungen im Geist von Solidarität und Verständnis an. Die Lebensqualität unserer Klientinnen und Klienten ist hierbei von besonderer Bedeutung.

Die kundenorientierte Beratung kann einzeln oder zusammen mit der Partnerin/ dem Partner stattfinden. Das Beratungsgespräch kann folgendes beinhalten:

- Informationen rund um
 - Substanzen
 - deren Wirkungen
 - Abhängigkeit
- Lebenshilfe
- Unterstützung der Klienten/innen und ihres unmittelbaren Umfelds
- Psychotherapeutische Unterstützung (Entgiftung)
- Medizinische Unterstützung

Unsere Behandlung findet in Kooperation mit anderen lokalen Einrichtungen und Organisationen, wie zum Beispiel Krankenhäusern, statt.

Abhängigkeit (von Alkohol, illegalen Drogen, Glücksspiel) hat nicht nur Auswirkungen auf die abhängige Person sondern auch auf ihr gesamtes Umfeld. Viele Familienmitglieder sind häufig genauso hilflos wie die betroffene Person. Daran anknüpfend bietet CAD spezielle Angebote um den den Abhängigen und ihren Familien zur Seite zu stehen.

Prävention

Prävention findet in Organisationen und jeglichen gesellschaftlichen Bereichen, wie Jugendarbeit, Sport und Gesundheitsförderung statt.

Absicht ist es Einfluss auf die Alkohol- und Drogenpolitik zu nehmen – zusammen mit unseren Partnern, die auf Probleme treffen oder denen Prävention wichtig ist. Diese Organisationen zu coachen bedeutet die Besonderheiten der jeweiligen Organisation oder des Sektors zu berücksichtigen. Der Hauptzweck der Präventionsarbeit ist die Einbringung der lokalen Präventionspolitik in die der Provinz Limburg. Dieses geschieht in Absprache mit lokalen Schlüsselpersonen und wird auf lokale Gegebenheiten und Möglichkeiten angepasst.

Neben diesem auf einander abgestimmten Lösungsansatz, werden – häufig in Zusammenarbeit mit anderen



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Organisationen – Projekte in so viele Gesellschaftsbereiche wie möglich eingebunden.

Neben der Umsetzung der bereits existierenden Projekte, welche häufig aus einer Zusammenarbeit unter der Betreuung der VAD (Vereniging voor Alcohol- en andere Drugproblemen, Belgien = unserer nationalen Vereinigung) entstanden sind, sind wir ebenso dabei neue Konzepte zu entwickeln. Die Rolle der Mitarbeiter/innen des Bereichs Prävention des CAD hat sich gewandelt: Sie sind sowohl verantwortlich für die Entwicklung von Konzepten als auch Coach für unsere örtlichen Partner, die in die Entwicklung einer örtlichen Alkohol- und Drogenstrategie eingebunden sind.

Mehr und mehr Partner in diesem Arbeitsbereich teilen die gleiche Vision basierend auf der Drogenprävention.

Unsere Grundsätze der Präventionsarbeit:

- Es dreht sich alles um Drogen: Also sowohl legale als auch illegale Drogen, wobei das Hauptaugenmerk auf Alkoholabhängigkeit liegt.
- Es geht um die gesamte Bevölkerung: Jung und alt bekommen eine angepasste Beratung.
- Prävention ist ein langfristiger Prozess.
- Prävention bedeutet mehr als Wissensvermittlung allein.
- Es ist wichtig, auf die Erfahrungen der Zielgruppen einzugehen.
- Mehrebenenansatz
- Bedeutung der Umwelt
- Personen nicht abschrecken
- Mitwirkung der Zielgruppe
- Emanzipation
- Regionale Zusammenarbeit
- Befähigen und Fitmachen unserer Partner

Unser Angebot reicht von Informationsvermittlung über Weiterbildung hin zu Schulungen und Projektmanagement.

Das TAKE CARE-Team

Das TAKE CARE-Team wird von Carlo Baeten koordiniert und von Jeroen Aerts und David Fraters, beides Präventionsarbeiter, unterstützt.

Weitere Infos:

www.cadlimburg.be

David Fraters

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)



Strategies towards responsible alcohol consumption for adolescents in Europe

Neuigkeiten

Empfehlenswerte Links:

- <http://ec.europa.eu/eahc/projects/database.html>
Diese Datenbank enthält Informationen über Projekte, Konferenzen und von der EU bezuschusste Arbeiten, die im Rahmen des EU-Programms Öffentliche Gesundheit von 2003 – 2008 sowie im Rahmen des gegenwärtigen EU Gesundheitsprogramms 2008 – 2013 finanziell gefördert wurden/werden.
- <http://www.drinkaware.co.uk/>
Diese Website bietet interessante Informationen über Alkohol, Alkoholabhängigkeit, gesundheitliche Risiken und „Komasaufen“
Die Initiative Drinkaware möchte den Gefahren von Alkoholmissbrauch durch innovative und herausfordernde Kampagnen entgegenwirken.
Die Website ist sowohl für Fachkräfte als auch für Jugendliche und ihre Eltern geschrieben.
Es gibt sie nur auf englisch.

Gerhild Meendermann
Nadja Wirth

[zum Inhaltsverzeichnis ▶](#)